

Vorträge auf unseren Clubabenden 2018:

16.1.2018 **Anette Schwohl** **Eine Reise nach Bhutan – eine Reise ins Glück?**

Vor drei Jahren reiste Anette nach Bhutan, dem kleinen buddhistischen Himalaya-Staat mit 700.000 Einwohnern. Bhutan ist eine konstitutionelle Monarchie, dessen weltliches Oberhaupt K5 ist, also der 5. König in Folge.

Vor 40 Jahren wurde als Maßstab für das Wohl der Bürger das Brutto-National-Glück eingeführt, nach dem Motto: jeder Mensch hat ein Grundrecht auf Glück – im Gegensatz zu unserem westlichen Brutto-Sozial-Produkt.

Was bedeutet Glück, z.B. Zufallsglück, Wohlfühlglück, dauerhaftes Glück? Es gilt, die Entfremdung von Menschen, von der Natur und von uns selbst zu überwinden, um selbst glücklich zu werden aber auch um eine glückliche Gesellschaft zu bekommen. Der Mensch muss in die Lage versetzt werden, zu erkennen, was ihn glücklich macht. Oberstes Ziel ist der Einklang mit der Natur, sich an der Schönheit der Natur zu erfreuen, sorgsam mit der Natur umzugehen. 78% des Landes soll bewaldet sein, darauf wird streng vom Staat geachtet. Alle Bürger besitzen familienweise ein Stück Land, das sie bewirtschaften können.

Alle zwei Jahre werden Interviewer mit Hunderten von Fragen ins Land geschickt, um zu erkunden, in wie weit die Ziele erreicht werden. Die Fragebögen werden ausgewertet und entsprechend von der Regierung umgesetzt.

Mittlerweile gibt es auch im Westen eine Glücksforschung. Dabei geht es um Liebe, Freude, Mitgefühl und um das Wohlergehen aller Brüder und Schwestern, weniger um das eigene Ich. Glück ist machbar.

20.03.18 **Anja Chalmin** **Climate Engineering**

Frau Chalmin ist Agraringenieurin und hat sich viel mit ökologischem Landbau beschäftigt. Da ihre Eltern in unterschiedlichen Ländern beruflich tätig waren, lernte sie sehr früh verschiedene Kulturen und Sprachen kennen. Ihr jetziges Interesse gilt den Klimaveränderungen. Sie ist seit 7 Jahren als Umweltberaterin für Firmen tätig. Im Auftrag der Heinrich-Böll-Stiftung hat sie eine Landkarte erstellt, auf der Aktivitäten bzgl. Climate Engineering weltweit aufgezeigt werden. Climate Engineering bedeutet, mit technischen Mitteln in großem Stile Klima und Erdsysteme zu manipulieren. Es gibt dabei verschieden Vorgehensweisen und Ansätze:

1. Die Entfernung von CO₂ aus der Luft mittels mechanischer Filter
2. Lagerung von CO₂ in unterirdischen Gesteinsschichten
3. Eingriffe ins Wetter: Aufhellung von Meereswolken und Veränderung von Niederschlägen; kleine Meerestropfen in die Stratosphäre schicken; Ausbringen von Partikeln (z.B. Sulfate) in 20 km Höhe zur Erzeugung einer Reflektionsschicht
4. Management der Solarenergie
5. Pflanzenanbau zur Bindung von CO₂
6. Ozeandüngung mit eisenhaltigen Partikeln: Algenblüte aber auch Gefahr toxischer Algen

Dies ist nur eine unvollständige Auswahl von unzähligen Versuchsansätzen, wobei die Folgen noch nicht absehbar sind.

Der Foliensatz ihres Referats wurde uns freundlicherweise von Frau Chalmin überlassen und kann auf unserer Clubwebseite eingesehen werden.

17.4.18 Dr. Thomas Schroeter, German Doctors Einsatz in Sierra Leone – Kinderarzt Aspekte der internationalen Kindergesundheit

Sierra Leone ist ein sehr armes Land von ca. 7 Millionen Einwohnern, gebeutelt durch einen langen Bürgerkrieg (1991-2002) und die Ebola-Krise von 2014-2016.

Die Klinik, die die German Doctors seit 2009 mit Unterstützung der EU und des einheimischen medizinischen Personals aufgebaut haben, befindet sich in Serabu, süd-westlich im Land, schwer erreichbar über schlechte Straßen und Matsch in der Regenzeit. In dem Ort wohnen ca. 7000 Menschen. Die Klinik hat 144 Betten und ist für ca. 70 000 Menschen in der Region zuständig. 85% der laufenden Kosten übernehmen die German Doctors. Das einheimische Personal besteht aus acht „Community Health Officers“, die eine dreijährige Ausbildung durchlaufen, Eine Vollschwester und 39 Pflegehelferinnen, deren Ausbildungsniveau insgesamt nicht hoch ist, so dass die medizinische Arbeit dadurch erschwert wird.

Es werden 50-60 Geburten im Monat durchgeführt, davon 1/3 Kaiserschnitte. Die Neugeborenen werden 24 Stunden lang vom Körper der Mütter warm gehalten „Cangeroo Mother Care“. Es gibt keine andere Möglichkeit, die Körpertemperatur gleichmäßig warm zu halten. 2-3 Kinder sterben pro Tag. Die überwiegenden Erkrankungen sind Malaria, Pneumonien (offene Feuerstellen mit Rauch, Unterernährung und Abszesse (Hygiene). Bluttransfusionen von Verwandten sind möglich. Die Angehörigen versorgen die Patienten mit Essen etc.

Der Human Development Index, als Maß für den Stand eines Landes, bringt Sierra Leone auf Platz 177 von 187 Ländern.

Ein Vergleich medizinischer Daten:	Sierra Leone	Deutschland
generelle Lebenserwartung (w/m)	51/49	83/79
Ärzte	4/100 000	360/100 000
Müttersterblichkeit	1165/Jahr	6/Jahr
Neugeborenensterblichkeit	40/Jahr	2,5/Jahr
Sterblichkeit der Kleinkinder	120/Jahr	4/Jahr

Die Hälfte aller Neugeborenen sterben innerhalb der ersten 5 Tage.

Die Kindersterblichkeit weltweit beträgt 5,6 Millionen, vor 25 Jahren waren es noch 11,2 Millionen, also ein beachtlicher Erfolg. Ziel des Einsatzes der Doctors ist ein Abnehmen der Kindersterblichkeit, Qualifizierung des Personals, strukturierte Fortbildung für Kinderheilkunde und letztlich Übergabe in die einheimische Verantwortung.

15.05.18 Stefani Zernikow Die Arbeit der Seemannsmission in Kiel

Die Referentin Frau Stefanie Zernikow ist seit 2016 Leiterin der Seemannsmission in Kiel. In ihrem ursprünglichen Beruf als Speditionskauffrau hat sie über 10 Jahre in einer Reederei gearbeitet und dadurch auch Kontakt zur Seemannsmission bekommen. Mit ihrem darauffolgenden Studium der Theologie und Psychologie war sie später prädestiniert für die Führung der Seemannsmission.

1848 sprach sich J.H. Wichern dafür aus, die Seeleute zu unterstützen, Aber erst 1887 wurde in Hamburg die erste Seemannsmission gegründet, gefolgt von Kiel 1898. Es gab damals viele Schiffbrüchige, insbesondere vor der britischen Küste (1700) und Ertrunkene (470). Die Seemannsmission in Kiel um-

fasst mehrere Gebäude: das Seemannsheim auf der Schleuse, das Seemannsheim in Kiel-Holtenau, der Baltic-Poller, ein internationaler Seemannsclub im Ostuferhafen und Seafarers Lounge am Ostseekai. Die Mission trägt sich überwiegend aus Spenden.

Die Probleme, mit denen die 40 Freiwilligen und Frau Zernikow als Festangestellte zu tun haben, sind sehr vielfältig:

- die Heuer wird nicht bezahlt, z.B. Briefkastenfirmen
- Billigflaggen mit schlechten Löhnen
- Pässe werden vom Kapitän eingezogen
- Besatzungsstärken in den letzten 30 Jahren um 50% reduziert und damit Überbelastung
- die Mannschaften sind multinational; es bilden sich nationale Hierarchien aus mit häufigen Übergriffen
- Piratenangriffe mit Tod und Verletzung
- ertrinkende Flüchtlinge dürfen nicht gerettet werden (psychische Belastung)
- selten Kontakt mit der Heimat (Internetzugang an Bord verboten)
- kurze Liegezeiten (keine Erholung)
- Vereinsamung

Die Seemannsmission bietet einen geschützten Raum an, in dem es Internetzugang gibt, Spiele (z.B. Billard), Zeitungen, Gottesdienste, Andachten, Feiern und Hilfe bei Notfällen. Es werden Krankenhausbesuche gemacht und Geld an die Familien transferiert. 2015 haben 30.000 Seeleute die Einrichtungen besucht, 2017 waren es 45.000. Es gibt ca. 3000 Übernachtungen pro Jahr.

19.06.18 Julia Albrecht Die Arbeit des Instituts für inklusive Bildung

Vortragende waren *Julia Albrecht*, pädagogische Leiterin des Instituts und *Laura Schwörer*, Bildungsfachkraft. Verstärkung erhielten die beiden durch *Josiane Uwineza Bigaruka*, einer jungen Frau aus Ruanda, die am Institut im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes Erfahrungen sammelt.

Das Institut für inklusive Bildung ist vor 5 Jahren durch eine Initiative der Stiftung Drachensee (Arbeit mit Behinderten) als Modellprojekt über drei Jahre entstanden, zunächst mit Ehrenamtlichen. Daraus hat sich eine selbstständige Einrichtung der CAU zu Kiel entwickelt, die durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und durch das Integrationsamt des Landes S.-H. finanziert wird.

Ziel der Einrichtung ist es, Menschen mit geistigen Behinderungen bzw. Lernschwierigkeiten als Bildungsfachkräfte auszubilden, um eine Brücke zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu schlagen. Zusätzlich wird die Möglichkeit der bezahlten Arbeit geschaffen. Diese Qualifizierung dauert drei Jahre und wird mit Hilfe eines Modulhandbuchs mit verschiedenen Bausteinen aus der Arbeitswelt, der Gesellschaft, Politik, Recht und Partizipation durchgeführt. Es werden Methoden, Instrumente und Techniken der Bildungsarbeit vermittelt. Die Teilnehmenden bereiten Bildungsveranstaltungen und Seminare inhaltlich und methodisch für Menschen *ohne* Behinderung vor, also z.B. Studierende, Lehr-, Fach- und Führungskräfte aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Die inklusive Bildung umfasst Themen und Lebensbereiche wie Bildung, Arbeit, Wohnen, Freizeit, Kultur und Gesundheit.

Im Jahr 2017 wurden 5 Bildungsfachkräfte ausgebildet und 70 Veranstaltungen an verschiedenen Orten durchgeführt. Es ist das erste Institut weltweit für Menschen mit geistigen Behinderungen in der universitären Welt. Es hat Kontakte mit über 60 Hochschulen im In- und Ausland gegeben. Innerhalb der nächsten 5 Jahre werden 60 Qualifizierungsplätze an 10 Hochschulstandorten in

Deutschland, der EU und weltweit angestrebt.

Laura Schwörer, als eine der ersten ausgebildeten Bildungsfachkräfte, erzählte sehr persönlich von ihrer eigenen Erfahrung und davon, wie viel ihr diese Ausbildung und Arbeit gegeben hat und gibt. Sie ist Künstlerin und nur bei dieser Tätigkeit fühlt sie sich wirklich frei.

17.07.18 Dr. Helge Lubenow Gesundheitsökonomische Aspekte in der Krankheitsversorgung

Unsere Referentin musste kurzfristig absagen, sodass der Vortrag entfiel.

18.09.18 Dr. Inge Schröder Wenn Darwin eine Frau gewesen wäre...

Inge wurde vor ca. 20 Jahren, als sie noch als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Anthropologie tätig war, aufgefordert, bei einem Kongress über das Thema „Wenn Darwin eine Frau gewesen wäre“ einen Vortrag zu halten. Das war Neuland und forderte ihren Forschergeist heraus.

Die Naturgeschichte war immer aus männlicher Sicht erzählt worden. Das gab Inge den Einfall, Charles in Charlotte zu verwandeln und zu überlegen, was hätte eine Frau machen können: nichts. Ein Studium der Medizin, das Charles von 1825 -1831 in Edingburg durchgeführt hatte, war für Frauen zu der Zeit nicht möglich. Die Weltreise auf einem Segler von 1832-36 ebenso wenig. Charlotte musste also gedanklich beerdigt werden.

Stattdessen kam der Evolutionsbiologe John Maynard Smith ins Spiel, der nämlich Wissenschaft als soziales Produkt (contract) ansah. Des Weiteren erhob sich die Frage: wie hatte Darwin auf die Natur geblickt. Der „Struggle of Life“ ist der Wille ums Überleben (the survival of the fittest).

Darwin bemächtigte sich einer martialischen Sprache, die durch die Industrialisierung des 19. Jahrhunderts, durch Technik, Werkzeuge und die Entwicklung von Waffen geprägt war, also Kampf und Wettbewerb. Frauen wurden immer als geistig unterlegen angesehen, der Mann als der Jäger, der die Familie beschützen musste. Es gab eigentlich nur patriarchalische Hierarchien. In der Evolution war das Überleben der Spezies durch Anpassung an die Umgebung, durch Veränderung der Form und der Farbe geprägt.

In den letzten 25 Jahren haben junge Forscherinnen Vögel in Kalifornien beobachtet, die scheinbar keine Rangordnung besaßen und wo es scheinbar keine Aggressivität und Hackordnung gab. Bei der Suche nach dem Alpha-Männchen wie üblich, stellte sich heraus, dass es stattdessen nur ein führendes Weibchen gab. Um das zu erkennen, war ein Perspektivwechsel nötig und der Perspektivwechsel sollte uns weiterhin im Alltag begleiten.

20.11.2018 Christian Salewski: Jahrhundertcoup - Angriff auf Europas Steuerzahler

Christian Salewski - freier Mitarbeiter beim NDR (Panorama) und der "Zeit", Mitarbeiter in internationalen Recherchenetzwerken erläutert an Hand eines Diagramms "Wie funktioniert ein Cum-Cum-Geschäft?". Hierbei handelt es sich um Steuer-getriebene Aktiengeschäfte mit dem Ziel aggressiver Steuervermeidung (Kapitalertragssteuer), die je nach Ausprägung legal, fraglich legal oder illegal sind. Wir sehen einen entsprechenden Filmbeitrags von Panorama- Die Reporter. Nach Schätzungen wurden in der EU 55 Mrd. € den Steuerzahlern geraubt. Nationale Gesetze wurden immer wieder nachgebessert, die aber bei den globalen Finanzströmen nur bedingt wirksam sein können, der europäische Informationsaustausch intensiviert, über 400 Ermittlungsverfahren laufen.